Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **29 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationen

10 Jahre AJF – Jubiläumstagung in Zürich. Am 8./9. November findet im Kunstgewerbemuseum, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, die Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 10jährigen Bestehens der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film statt. Die Tagung will eine breite Öffentlichkeit über das Wirken der AJF in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft orientieren. In einem zweiten Teil unter dem Titel «Begegnung mit dem Film» werden zwei verschiedene Methoden, wie man einem Film begegnen kann, demonstriert: Henri Agel, Dozent an den Universitäten von Aix-en-Provence, Fribourg und Montpellier, erarbeitet zusammen mit seiner Gattin, Geneviève Agel, den Film «Les carabiniers» von Jean-Luc Godard, und Dr. Gerd Albrecht, Forschungsleiter der Abteilung Massenkommunikation im Forschungsinstitut für Soziologie der Universität Köln, analysiert drei Kurzfilme von Roman Polanski. – Ausführliche Programme sind beim Sekretariat der AJF, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, erhältlich.

Alte Schweizer Filme gesucht. Für ein in Vorbereitung befindliches Aufarbeitungsprojekt alter Schweizer Filme, das zu einer exakten Katalogisierung aller in unserem Lande jemals gedrehten und noch irgendwie erhaltenen Spiel-, Dokumentar- und Wochenschaustreifen führen soll, bittet das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmarchiv in Lausanne alle gewerblichen oder privaten Besitzer filmischer Dokumente von der Frühzeit (1900) bis heute um Meldung und evtl. leihweise Zurverfügungstellung ihres Materials. Meldungen nehmen die beiden genannten Institutionen dankbar entgegen.

Filmkreis Altstetten. Der 21. Zyklus des Filmkreises Altstetten ist dem jungen englischen Film gewidmet. Von Oktober bis Dezember 1969 gelangen im Kino Central zur Aufführung: «Four in the morning» (Anthony Simmons), «The Knack» (Richard Lester) und «Morgan, a suitable case for treatment» (Karel Reisz).

Fortsetzung von Seite 172

auf andere Weise schadlos. Er verführt Elena, verhindert eine Abtreibung, als sie schwanger ist, und zwingt sie dadurch zur Ehe. Giovanna wird die Geliebte Vittorios und zwingt ihn ebenfalls durch eine Schwangerschaft, für die allerdings Carlo sorgt, zur Heirat. Am Ende eines verwirrenden Intrigenspiels, das unterbrochen wird durch die politischen «Happenings» Camillos, mit denen er die Wahl des Bruders zu sabotieren sucht, haben sich die Ausgangspositionen in ihr Gegenteil verkehrt: Die zuerst Herrschenden sind zu Gefangenen ihrer proletarischen Bediensteten geworden, und alle haben dabei ihren Egoismus und ihre politische und moralische Korruptheit offenbart.
Bellocchios höhnische Parabel lässt sich nur auf dem Hintergrund der politischen Verhältnisse Italiens, die durch die jüngste Entwicklung bereits wieder überholt sind, ganz verstehen. Er gibt in diesem aggressiven und provokativen Werk seiner bitteren Enttäuschung über die Verbürgerlichung des Proletariats und den Verrat politischer Ideale Ausdruck und spart dabei weder an satirischen Hinweisen auf eine verlogene Geschlechtsmoral noch an bissigen Seitenhieben auf die katholische Kirche. Bellocchio aber bemüht sich nicht um eine Analyse, er karikiert, stilisiert und schematisiert bloss und lässt seinem Zorn und Hohn freien Lauf. Er inzeniert brillant und äussert präzis in schauspielerischen und atmosphärischen Details. Allerdings wirkt manches zu einseitig und überspitzt, vieles wird bloss als spekulativ, konstruiert oder kolportagehaft empfunden und verliert dadurch beträchtlich an unmittelbarer Wirkung. Mangelnde Motivierung beeinträchtigt zusätzlich seine Durchschlags- und Überzeugungskraft. Was bleibt, sind brauchbare Ansätze zur Diskussion und der Eindruck, Bellocchio habe mit diesem Film seiner Enttäuschung über die sozialistische Linke und seiner, allerdings sehr skeptisch und ironisch gefärbten, Hoffnung auf die revolutionäre maoistische Linke etwas vorschnell und hastig Gestalt gegeben. ul.

AZ 6002 Luzern

Zum Sonntag
der sozialen Kommunikationsmittel

Wer Realist ist, wird zugeben müssen, dass der Einfluss dieser neuen Techniken — weit davon entfernt, abzunehmen — in der Gesellschaft von morgen noch wachsen wird. Es muss deshalb alles darangesetzt werden, dass dieser Einfluss sich postiv auf die Gemeinschaft in der Familie auswirkt. Wir hoffen, dass Unsere Stimme an diesem Tage zu allen Völkern gelange, damit alle die guten Mitarbeiter auf dem Feld der sozialen Kommunikation ermutigt werden und alle, die es verstehen, diese Mittel zum Wohl der Familie einzusetzen und so dazu beitragen, der ganzen grossen Menschheitsfamilie eine glückliche Zukunft zu sichern.

Paulus PP. VI.